

Fundortsangaben behandelte, nicht gesagt, daß der angegebene Fundort auf den abgebildeten Falter zutrifft.

Treitschke (V, 2. Abt., S. 59) bezeichnet die Arten als *prospicua* Hb. Er nennt als Fundort Darmstadt (Scriba), Ofen (Kindermann), Baden bei Wien (v. Gyselen), Frankreich, Italien und Dalmatien (Dahl). Seine Beschreibung scheint nach Dalmatiner Stücken gemacht zu sein. Die Prüfung der Frage, zu welcher Form die Dalmatiner Stücke gehören, ist noch nicht abgeschlossen.

Mit *prospicua* Borkhausen fällt zusammen *mediolugens* Fuchs, die bisher — soweit man sie überhaupt von *sericata* getrennt hat — als Aberration, d. h. als Individualaberration, angesehen wird. Die Beschreibung ist nach einem von Fuchs bei St. Goarshausen am Rhein gefangenen Stück gemacht. Nach dieser Beschreibung (Jahrb. des Nassauischen Vereins für Naturkunde zu Wiesbaden, 53, 1900, S. 46 ff.) besteht kein Zweifel, daß es sich um die Borkhausen'sche Rasse *prospicua* handelt. Wenn Fuchs in seiner Beschreibung diese Identität mit *prospicua* Borkh. ablehnt, so beruht das darauf, daß er nur die v. Heinemann'sche Beschreibung der *prospicua* zum Vergleich herangezogen hat, nicht die Urbeschreibung, wie er selbst angibt. Er sagt ausdrücklich: „Aber Heinemann erwähnt in seiner Diagnose nichts von der an meinem hiesigen ♂ so auffallenden Aufhellung des Mittelfeldes; es ist daher anzunehmen, daß seine Charakterisierung olivengrün und braun gemischt, für den ganzen Flügel gelten soll, wie es ja auch bei den Ungarn tatsächlich der Fall ist.“

3. *Ratisbonensis* Metschl (Mitteil. der Münchener Entomol. Gesellschaft, XII, 1922, S. 46) ist die Form der Regensburger Umgegend. Sie gehört zur Entwicklungsrichtung der *prospicua* Borkhausens. Auch bei ihr ist das Mittelfeld aufgehellt. Die Aufhellung geht aber noch weiter als bei *prospicua*; der Diskus ist kreidig weiß überstäubt. Metschl hatte daher wohl Recht, diese Form besonders zu benennen. Die zwanzig Stück dieser Form, welche mir bisher vorgelegen haben — allerdings waren es fast alles gezogene Exemplare — unterscheiden sich auf den ersten Blick von meinen rheinischen *prospicua* Borkh.

### Kleine Mitteilungen.

**Pyrameis cardui-Zug.** Seit 22. V. 1931 ist *P. cardui* bei Leysin (Kt. Waadt), ca. 11 km SO vom Ostzipfel des Genfer Sees, sehr häufig, offenbar im Zug SW nach NO begriffen. Dauernd fliegen die Tiere in breiter Front, rasenden Fluges, in gleicher Richtung, aber in großen Abständen. Ab und zu saugen vereinzelt abgeflogene (überwinterter?) Tiere auf Blumen. — Vielleicht kann man daraufhin ein häufiges Vorkommen in Deutschland voraussagen.

H. Giese, z. Zt. Leysin.

**Crocallis tusciaria** (siehe Art. des Herrn Guth in Nummer 5) ist von mir in Heidelberg gefangen: 1 typisches ♂ am 3. Okt. 1929, 1 ♂ der Form *virata* Rbl. am 5. Okt. 1929. Sie kamen abends, durch den Lampenschein angelockt, ins Zimmer. Die seltene Feststellung dieses Spanners beruht wohl auf der späten Flugzeit, in der man die Fenster meist schon geschlossen hält.

Albert Maeyer, Heidelberg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Giese Hermann, Meyer Albert

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 123](#)